

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Traglohn 1.20 M., im Bezirke und 10 km-Verkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Jahressprecher Nr. 29.

Jahressprecher Nr. 29.

Anzeigen-Geld für 1. d. Spalte Stelle aus dem Blatt, Schrift oder deren Raum bei 1000 Einrückung 10 M., bei mehrmaliger entsprechender Wabst. Mit dem Wabst. und Schwab. Sanität.

Amthches.

Bekanntmachung

über die Versorgung der Personen der Unterlassen des Reichsheeres, der Kaiserlichen Marine und der Kaiserlichen Schutztruppen nach dem Gesetze vom 31. Mai 1906.

Nach den Vorschriften des § 45 des Gesetzes vom 31. Mai 1906 haben die nachstehend bezeichneten Invaliden eine Neuverpflichtung ihrer Versorgungsgebühren zu erwarten:

I. Militärinvaliden.

- Die Versorgungsgebühren der seit dem 1. April 1905 aus dem aktiven Militärdienst entlassenen Personen werden nach den Vorschriften des neuen Gesetzes festgesetzt.
- Die Versorgungsgebühren derjenigen Invaliden, welche an einem der von den deutschen Staaten vor 1871 oder dem deutschen Reich geführten Kriege teilgenommen haben und nicht schon nach dem Kriegsinvalidengesetz vom 31. Mai 1901 höhere Gebührene erhalten haben, werden nach den Vorschriften des neuen Gesetzes festgesetzt.
- Die nach dem Kriegsinvalidengesetz vom 31. Mai 1901 (§ 7) zu einer Kriegszulage von 10 M monatlich anerkannten Halbinvaliden erhalten die erhöhte Kriegszulage von 15 M monatlich.
- Sämtliche als verkrümelt anerkannten Invaliden erhalten an Stelle der bisherigen Verkrümmelungszulage von 18 M monatlich eine solche von 27 M nach den Vorschriften des § 19 des neuen Gesetzes.

Die als pflegebedürftig anerkannten Invaliden erhalten die gleiche Verkrümmelungszulage von 27 M monatlich, daneben jedoch nur die nach den bisherigen Gesetzen für gänzliche Erwerbsunfähigkeit zustehende Pension.

- Diejenigen Kriegs- und Friedensinvaliden, welche im Reichs- oder Staatsdienst angestellt sind und deren Pension ganz oder zum Teile ruht, haben eine Neuverpflichtung ihrer Versorgungsgebühren nur dann zu erwarten, wenn ihre Pension

| | |
|--------------------|------|
| als Feldwebel oder | 15 M |
| „ „ „ „ „ „ „ „ | 12 M |
| „ „ „ „ „ „ „ „ | 10 M |
| „ „ „ „ „ „ „ „ | 9 M |

monatlich überschreitet. Die im Reichs- und Staatsdienst angestellten ehemaligen Kapitulant, welche eine Pension auf Grund achtzehnjähriger und längerer Dienstzeit erhalten haben, erfahren eine Neuverpflichtung ihrer Versorgungsgebühren, sofern ihr Zivildienstverdienst den Betrag von 2000 Mark jährlich nicht erreicht.

- Die im Kommunaldienst angestellten Invaliden beziehen ihre bisher bezogene Pension neben dem Zivildienstverdienst unverändert weiter.

- Die unter Nr. 2 bezeichneten Kriegsteilnehmer, welche aus dem Zivildienst mit einer Zivildienst Pension bereits ausgeschieden sind und nach den Vorschriften des neuen Gesetzes eine Erhöhung ihrer Gebührene erfahren, haben eine Neuverpflichtung ihrer Versorgungsgebühren zu erwarten, wenn sie in der zuletzt besetzten Stelle nicht die Höchstpension erreicht haben oder ihre Zivildienst Pension den Betrag von 2000 M nicht erreicht.

Die unter Nr. 1 bis 4 bezeichneten Invaliden haben ihre Militärpapiere unter genauer Bezeichnung ihres Wohnorts nebst Straße und Hausnummer baldigst an den zuständigen Bezirksfeldwebel einzureichen.

Die unter Nr. 5 bezeichneten Invaliden haben die Neuverpflichtung ihrer Versorgungsgebühren unter Beifügung ihres Pensumsquittungsbuchs und des Militärpasses durch ihre vorgesetzte Dienstbehörde bei der zuständigen Versorgungsbehörde zu beantragen. Die unter Nr. 6 bezeichneten Invaliden, welche Angehörige des Württembergischen Kontingents waren, ist die königliche Korps-Intendantur in Stuttgart. Die nicht aus dem Württembergischen Militärlotungent hervorgegangenen Invaliden können die für sie zuständigen Versorgungsbehörden bei den Bezirkskommandos erstfragen.

Die unter Nr. 7 bezeichneten Invaliden beantragen die Neuverpflichtung ihrer Versorgungsgebühren bei derjenigen Kasse, von welcher sie ihre Pensionen zuletzt bezogen haben; der Antrag ist jedoch durch Vermittelung derjenigen Behörde vorzulegen, welche die Zivildienst Pension ausweist hat.

Die Neuverpflichtung sämtlicher Versorgungsgebühren beginnt mit Wirkung vom 1. Juli 1906. Nachzahlungen für eine vor diesem Tage liegende Zeit finden nach den Vorschriften des neuen Gesetzes nicht statt.

II. Marineinvaliden.

Vorstehende Bestimmungen finden auf die Marineinvaliden mit nachstehenden Maßgaben entsprechende Anwendung.

- Die Versorgungsgebühren derjenigen Invaliden, welche im Dienst an einem Schiffbruch oder an einer als Feldzug erklärten militärischen Unternehmung auf einer deutschen Seereise teilgenommen haben, werden nach den Vorschriften des neuen Gesetzes festgesetzt, sofern die Invaliden nicht schon nach dem Kriegsinvalidengesetz vom 31. Mai 1901 neu anerkannt worden sind.

- Die im Reichs- und Staatsdienst angestellten ehemaligen Kapitulant der Marine, welche eine Pension auf Grund einer Dienstzeit von mindestens achtzehn Jahren erhalten haben, erfahren außer dem Falle der Ziffer I. 5 Absatz 2 eine Neuverpflichtung ihrer Versorgungsgebühren ohne Rücksicht auf die Höhe ihres Zivildienstverdienstes, wenn sie beim Ausscheiden aus dem aktiven Dienst die Dienstzeit, Seefahr- oder Jagdzulage bezogen haben.

III. Schutztruppeninvaliden.

Eine Nachprüfung der Versorgungsgebühren der Invaliden der Schutztruppen nach dem neuen PensionsversorgungsGesetz erfolgt ohne besonderen Antrag.

Vorstehendes wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Nagold, den 18. Juni 1906.

R. Oberamt, Ritter.

Die R. ev. Christlichschulinspektorate

werden in höherem Anstufung ersucht, binnen 8 Tagen zu berichten, ob die durch Ministerialerlass vom 4. Juni 1901 (No. 3345 (A. Bl. XII, S. 272, besonders Ziff. 3) angeordnete Einführung des 100teiligen Thermometers in den Schulen erfolgt ist.

Altensteig-Dorf, 26. Juni 1906.

R. ev. Christlichschulinspektorat Schott.

Das R. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, hat am 26. Juni den Postaffizienten Pfänder in Göttingen auf Ansuchen nach Altensteig verlegt.

Politische Meberflucht.

Der Kaiser hat nachstehenden Erlaß an den Oberwerksdirektor der kaiserlichen Werft zu Wilhelmshaven ergelassen:

Am heutigen Tag, an welchem vor 50 Jahren die Werft zu Wilhelmshaven errichtet worden ist, entbiete ich allen Offizieren, Beamten und Arbeitern dieser Werft meinen kaiserlichen Gruß. Ueberzeugt davon, daß reges Streben und emsiges Schaffen die Werft wie bisher stets auszeichnen werden, wünsche ich jedem einzelnen im Dienst eine volle innere wie äußere segensreiche Arbeit. Es ist dieser Erlaß der Werft zu Wilhelmshaven bekannt zu machen. Kiel, am Bord des Dampfers „Hamburg“.

Wilhelm I. R.

Ueber die finanzielle Wirkung der Fahrkartensteuer bringt die Zeitung des Vereins Deutscher Eisenbahnerverwaltung ein von sachkundiger Seite verfaßtes Aufsatz, in dem an der Hand der Statistik Österreichs und Dänemarks zahlenmäßig nachgewiesen wird, daß die Steuer im Deutschen Reich einen erheblich geringeren Ertrag liefert, als man nach dem Umfang der jetzt ausgegebenen, künftig steuerpflichtigen Fahrkarten berechnet hat. In Österreich und Dänemark, welche die Steuer längere Zeit haben, hat man aber keine vierte Wagenklasse. Und so steht bei uns zu bezagen, daß das zu erwartende Abfließen des Verkehrs in die unteren bzw. unterste (steuerfreie) Wagenklasse zu ungedeckten Ausfällen an Personengeld-Einnahmen führen werde. Es bleibt deshalb, so schließt der Artikel, die Besorgnis bestehen, daß, was der Reichsfinanzminister an Eisenbahnfahrkartensteuer auf der einen Seite gewinnt, die deutschen Eisenbahnen auf der anderen Seite leider zu einem großen Teil an Personengeld-Einnahmen einzubüßen haben werden. — Das wäre eine bittere, aber gesunde Lehre für die, die diese Steuer bewilligt haben.

Die neue preussische Schuldenlage hat eine neue Phase ihres vielumstrittenen Daseins hinter sich. Die Kommission des Herrenhauses hat am Samstag den Gegenentwurf in zweiter Lesung zu Ende beraten. Einmütig

Rittmeister Bruhn und Frau

von C. Mannmann.

Autorisierte Uebersetzung.

Nachdr. verb.

(Fortsetzung.)

Der Vater betrachtete Astrid mit einem zufriedenen Lächeln.

„Nun, erzähle mir, was er dir alles gesagt hat, fuhr der Vater scherzend fort. Astrid schloß sich aber durch den Ton des Vaters gekränkt, der eine so zarte Sache ihrer Ansicht nach so wenig zart behandelte.

Nichts, antwortete sie mit von Tränen erklimter Stimme.

„Nun, nun, laß nur gut sein, liebes Kind. Du bist und bleibst doch meine kleine, gute Astrid. Ich will nicht hinter dein Geheimnis dringen. Komm, gib mir einen Kuß.“

Astrid drückte dem Vater einen Kuß auf die Stirn. Er strich ihr mit der Hand über das Haar und streichelte ihr die glühenden Wangen, während er munter lächelte.

Als sie ins Wohnzimmer trat, sah die Mutter sie mit einem ängstlichen, forschenden Blick an, darauf lächelte sie die Tochter mit auffallender Bärtlichkeit.

Astrid begab sich auf ihr Zimmer. Eine wunderbare, unerklärliche Kurade hatte sie ergriffen, und sie weinte, bis sie in einen festen Schlaf fiel.

Die Eltern saßen jedes in seinem Zimmer. Der Guts-

besitzer sandte eine Tabakswolke nach der anderen aus seiner großen Rierschampeffe hinauf. Die Hausfrau sah da und strickte, die Finger versagten aber oft ihren Dienst, und sie starrte mit ihren hellen, kalten Augen leer vor sich hin.

Dranken zog die Luft sich zu einem Gemitter zusammen.

Drittes Kapitel.

Seit jenem Abend waren zwei Jahre verfloßen. Holger Riet hatte anfänglich Jura studiert. Doch schon nach dem ersten Semester hatte er sich eines anderen bemannt. In Anbetracht des einmal zu erwartenden mütterlichen Vermögens entschloß er sich, die militärische Laufbahn einzuschlagen und fand hierin bei seinem Vater die lebhafteste Unterstützung.

Während der ganzen Zeit hatte er mit Astrid fortwährend im Briefwechsel gestanden. Astrids Briefe waren immer freundlich und liebenswürdig, aber ohne feurige Worte gewesen, oft hatten sie sogar etwas mild Bortwurfsvolles gehabt, was ihm indessen nicht weiter anfiel. Dazu war er zu verliebt, zu sehr mit seiner eigenen Leidenschaft beschäftigt. Seine Briefe enthielten oft Versicherungen in den stärksten Worten, aber häufig merkte Astrid mit ihrem ruhigen, kalten Verstande, daß die Kameraden und das Leben unter ihnen ihn stärker anzogen, als es ihrer Ansicht nach gut war.

Aber klar über ihr Verhältnis zu einander, klar über

sich selbst in ihren Gefühlen dem Jugendfreunde gegenüber war sie sich in keiner Weise geworden. Im Gegenteil schien es ihr, als habe die Trennung sie noch unsicherer gemacht.

Der Grund hierzu kam von außen.

Es war eines Abends im Februar. Der Gutsbesitzer Bruhn und Frau saßen, wie gewöhnlich, allein zu Hause. Die Mutter war mit ihrem Strickzeug beschäftigt, der Vater lag in seinem Zimmer auf dem Sofa und rauchte. Astrid las. Die Uhr war kurz vor 9. Der reitende Bot, der zur Post gewesen war, kam mit Briefen und Zeitungen zurück.

Frau Bruhn hatte die Postmappe geöffnet und die Briefschaften ihrem Mann gebracht. Sie selbst hatte die Zeitung behalten und las, wie gewöhnlich, zuerst das Feuilleton.

Es war still in der Wohnung, jeder hatte mit sich zu tun.

Als Frau Bruhn mit dem wichtigsten, dem Roman fertig war, studierte sie den übrigen Teil des Blattes. Wüthlich richteten sich ihre Augen auf eine Bekanntmachung, die ihre Aufmerksamkeit in Anspruch nahm. Sie las sie wieder und wieder durch, ließ das Blatt sinken und starrte vor sich hin. Kurz darauf blühte sie wieder unverbunden auf dieselbe Stelle wie vorher.

Was ist dir, Mutter? fragte Astrid.

Nichts. Da ist nur etwas, was mir eben einfiel.

Astrid kümmerte sich nicht weiter darum. Sie war an die ausweichenden Antworten der Mutter gewöhnt. Frau Bruhn faltete das Blatt indessen sorgfältig zu-



wurde beschlossen, daß in Schulverbänden mit mehr als 25 Schulstellen die Wahl der Lehrer und Direktoren durch die Gemeindevorstände erfolgen soll, in den übrigen Schulverbänden durch die Schulaufsichtsbehörde. Weitergehende Rechte sowohl hinsichtlich der Lehrer- wie der Direktorenwahl bleiben in allen Schulverbänden aufrecht erhalten. Ferner wurde beschlossen, daß Städte mit mehr als 25 Schulstellen nur mit ihrer Zustimmung einem Gesamtschulverband zugegliedert werden können. In der Gesamtstimmung wurde sodann das Gesetz mit 18 gegen 2 Stimmen angenommen.

In den Handelsvertragsverhandlungen Spaniens meldet der Pariser Temps aus Madrid: Der Ministerrat hat den Ministerpräsidenten Moret ermächtigt, die Verhandlungen mit der Schweiz über den Abschluß eines vorläufigen modus vivendi fortzusetzen. Im Ministerium des Aeußern, in der deutschen Botschaft und im deutschen Konsulat arbeitet man eifrig daran, ein Abkommen herbeizuführen, in dem Deutschland bedeutende Zugeständnisse innerhalb der zweiten Kolonne des spanischen Tarifes für seine hauptsächlichsten Einfuhrartikel erhält. Das spanische Kabinett drückt, alle anderen Mächte dazu zu bestimmen, die Mindestkolonne des Tarifes mit dem Deutschland gemachten Zugeständnissen als Provisorium anzunehmen. — Der Herzog von Almodovar, der die Verhandlungen der Karoffkonferenz leitete, ist gestorben.

Der Besuch der deutschen Redakteure in England.

London, 26. Juni. Der Lordmajor gab heute zu Ehren der Vertreter der deutschen Presse ein Frühstück, das einen glänzenden Verlauf nahm. Es waren etwa 150 Gäste anwesend, unter ihnen der deutsche Botschafter, Graf Wolff-Metternich. Der Lordmajor brachte ein Hoch auf den König Edward aus und entbot den Gästen ein herzlich willkommen. Unter lebhaftem Beifall brachte er dann einen Triumpfzug auf Kaiser Wilhelm aus, in dem er sagte: „Der deutsche Kaiser ist einer der aufrichtigsten, wir sehen ihn demnach als unseren Bundesmann an.“ Der Chefsekretär für Irland, Bryce, ließ die deutschen Gäste hochleben und wies auf die Verwandtschaft der Völker Englands und Deutschlands hin, die niemals auf dem Schlachtfeld einander gegenüber gestanden hätten und deren Interessen nirgends auf der Welt entgegengesetzt seien. Daß Deutschland ein großes Reich und frei sei, sei für England kein Unglück, sondern Glück. Es blide neidlos auf Deutschland und erkenne an, was dieses für die Welt leiste. Die Freundschaft mit einem Volk schlicke nicht aus, bezw. beweise nicht den Mangel an Herzlichkeit gegen ein anderes Volk. Hierauf dankte Dr. Barth für die freundliche Aufnahme, welche die deutschen Pressevertreter überall in England gefunden hätten. Es wies auf die hohe Bedeutung der Presse für die öffentliche Meinung hin. Sie könne den Krieg vorbereiten, sie könne den Frieden sichern. Der Redner betonte die Notwendigkeit, daß die Vertreter der englischen und deutschen Presse ihre Besser zu Freundschaft und aufrichtiger Lebensliebe, gegründet auf gegenseitige Achtung, ergießen und schloß mit dem Hinweis, daß, wenn es jemals einen Krieg zwischen England und Deutschland geben würde, keines der beiden Länder einen Penny gewinnen, das ganze zivilisierte Europa aber ungeheuren Schaden erleiden würde. England und Deutschland erwarteten, daß jeder Vertreter der Presse seine Pflicht tue, indem er für den Frieden und die Freundschaft wirke. Botschafter Wolff-Metternich führte aus, die feste Tradition des Lordmajors sei eine unübertreffliche großartige Gastfreundschaft. Solche ergiebt die Freundschaft zwischen Individuen wie Völkern. Er dankte herzlich dem Lordmajor für sein Wirken zur Förderung der freundschaftlichen Gesinnung, welche glücklicherweise wieder zwischen Deutschland und England im Zunehmen begriffen seien. Er erinnerte daran, wie er im Vorjahr im Pyreumklub für das gute Einvernehmen eintrat und häufig die deutschen Städtevertreter begrüßte. Möge auch die heutige Versammlung dazu beitragen, die beiden Völker einander näher zu bringen. Dieses Resultat würde, sobald es erreicht sei, vielleicht die härteste Garantie des europäischen Friedens bilden, ohne im

sammen und legte es vor sich auf den Tisch, während ihr Bild denselben grübelnden Ausdruck wie vorher behielt. „Bist du mit der Zeitung nicht bald fertig?“ fragte der Hansherr aus dem Nebenzimmer.

„Ja! antwortete sie. Sie nahm die Zeitung und ging zu ihrem Gatten hin. Gegen ihre sonstige Gewohnheit lehrte sie aber nicht sofort in ihr Wohnzimmer zurück, sondern machte sich noch im Arbeitszimmer zu schaffen, während er mit dem Besen begann. Bald war sie an dem Ofen tätig, bald hatte sie seinen Schreibtisch abgemischt, bald die umherliegenden Bücher an ihren richtigen Platz zu stellen.

„Was machst du da?“ fragte er in einem erregt neugierigen Tone.

„Nichts, antwortete sie. Er konnte die Antwort nicht ertragen in dem Studium der Zeitung fort. Sie blühte zu ihm hinüber und sah, daß er immer noch bei der auswärtigen Politik, seinem Lieblingsstudium, verweilte.

„Du und wieder laubst du ihm einen Seitenblick zu.“ (Fortsetzung folgt.)

Ballonfahrt zum Nordpol.

Die umfassenden Vorbereitungen, welche der führende Nordpolfahrer Walter Wellmann zu seiner Ballonfahrt über das Polareis treffen mußte, gehen ihrem Ende entgegen. Der leuchtende Luftballon „Amerika“, der in St. Ouen in der Fabrik von Godard erbaut wurde, ist fertig und bereits auf dem Wege nach dem Norden Norwegens. Eine große An-

geringsten den Freundschaften Eintrag zu tun, welche jeder von uns mit anderen Völkern etwa geschlossen habe oder noch zu schließen wünsche.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 26. Juni. Am 20. Juni nördlich Warmbad gefallen: Ritter Karl Kirchhoff, geboren am 4. November 1883 zu Berlin, früher Manoeurregiment Nr. 14.

Hamburg, 26. Juni. Mit dem Dampfer Gertrud Wörmann trat heute abend von der Schutztruppe für Südwestafrika 9 Offiziere und höhere Militärbeamte, 255 Unteroffiziere und Mannschaften, darunter 24 Genesene und 3 Berwundete ein. Leutnant Clebe ist unterwegs an Typhus gestorben.

Die Unruhen in Deutsch-Ostafrika.

Berlin, 27. Juni. Antisch. Die Leutnant Corred aus Kougouho, nordwestlich Simale, mittelst, fand am 14. d. Mts. ein erfolgreiches Gefecht unter Verfolgung der Aufständischen statt, die einen unterworfenen Jumben und das Lager Correds überfallen hatten. Die Gegend westlich von Simale ist noch aufständisch. Aus Infa liege noch keine weiteren Nachrichten vor, auch sind solche vor Anfang Juli nicht zu erwarten.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Ragold, 26. Juni.

* **Vom Rathaus.** Berlesen wird die Baderordnung für das neue Franenbad; Badezeit und -Preise werden im Gesellschaftsblatt bekannt gemacht. — Der S.-R. nimmt Kenntnis von dem Inhalt eines Erlasses der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, wonach gegen die Wahl des Herrn Gemeindevorstandes Bernhardt zum Vorstand des Jahreshaus nichts erinnert wird. — Besprochen werden einige Anstellungen, die vom Oberamtsbauwart anlässlich dessen Baumvisitation gemacht wurden. Die Vorschläge sollen nach Zweckmäßigkeit ausgeführt werden. — Mitgeteilt wird, daß bei der Nordb. Hagelversicherungs-Gesellschaft 138 hiesige Gutsbesitzer mit einer Versicherungssumme von 52 354 Mk. beteiligt sind gegen die Gesamtprämie von 725 Mk., wovon die Stadtkasse 30 % mit 218 Mk. übernimmt. — Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen.

* **Die freiwillige Feuerweh** begeht die Feier ihres 50jährigen Jubiläums, mit Rücksicht auf die Trauer wegen des Hirschwaldes, im nächsten Jahre.

* **Von neuen Verschönerungen in Ragold** nächster Umgestaltung können wir dank der Fürsorge der Stadtväter und der unermüdbaren Tätigkeit des Herrn Stadtvaterförsters Weinland auch heute berichten. Nach seinen Angaben wurde dieses Frühjahr die neue Anlage beim Hermannsplatz geschaffen. Es sind verschiedene Parallelwege, die zwischen Tannen- und Laubbäumen hin- und hergeführt sind, die einen reizvollen Anblick und Ausguckplatz bilden. Von da geht es in gleicher Weise noch einmal so weit auf hübschen Gartenwegen. Wer gegenwärtig einen Rundgang macht um unsere Stadt auf halber Höhe des so besänftigenden Hügels wird überall bequeme Sitzbänke finden, welche von schattigen Standpunkten aus schöne Blicke in die reizende Landschaft gewähren. Wer schon längere Zeit nicht mehr auf Tensfelds Hirschwald promenierte, wird beim Betreten der dortigen Anlagen seine helle Freude haben an dem frischen Wuchs ihrer Bäume. Wenn man hinzunimmt, daß heute ein neues Franenbad, im nächsten Jahr vielleicht ein neues Männerbad eröffnet wird, daß auf dem Schloßberg, am Bogelsang, am Hagelsand, am Salgenberggraben (Bavillon), auf Tensfelds Hirschwald, im Hirschwald (2) Schutzstätten errichtet wurden, so darf sich Ragold zu seinem künftigen Fortschreiten in der Entwicklung zum modernen Kurort Glück wünschen.

* **Ein Wohltätigkeitskonzert** wird im „Gäuhole“ Herr Musiklehrer Schäfer im Verein mit Herrn Ober-

zahl von Musikern und Gelehrten, darunter auch der Fürst von Monaco, haben ihn in St. Ouen befristigt. Die beiden französischen Luftschiffer Gaston Durand und M. B. Corlardeau, die den fähigen Amerikaner begleiten, befinden sich bereits am Rindensee in Norwegen. Nördlich Spitzbergs wird eine Ballonhülle errichtet. Wellmann hofft, die Distanz von 1020 km, die ihn an der Anfahrtsstelle nach dem Nordpol trennen, im günstigsten Falle in fünf, im ungünstigsten Falle in zehn Tagen zurückzulegen, die Rückfahrt eingerechnet. Sein Luftschiff ist nach dem Zeppelinschen das größte aller bisher gedachten. Von seiner Größe geben folgende Zahlen einen Begriff. Länge 60 m, größte Breite 16 m, Rauminhalt 6350 Kubikmeter. Der Antriebs des mit Wasserstoff gefüllten Ballons beträgt 7048 bis 7240 kg, und das Gesamtgewicht der Belastung 7240 kg, wovon 8000 kg das Gewicht des Luftschiffes selbst und der Rest das Gewicht von Mannschaft, Ballast, Vorräten usw. repräsentieren. Zur Fortbewegung des Luftschiffes dienen zwei Motoren von 25 und 50 Pferdekraften. Sie treiben zwei Schrauben, die, wie man hofft, dem Ballon eine Geschwindigkeit von 19 bis 30 km die Stunde verleihen werden. Der Nord hat eine Länge von 16 m und ist aus leichtem Stahldrehwerk angefertigt. Darunter hängt ein leichtes Stahlboot, das auch als Schlitten verwendet werden kann, im Falle dem Ballon selbst ein Unglück zustoßen sollte. Das Boot dient während der Fahrt als eine Art Plattform, um von da aus die Seile und Apparate zu handhaben. Auch zwei oder drei Motorschlitten gehören zu der Ausrüstung. Besondere Sorgfalt ist selbstverständlich bei der Anfertigung

Lehrer Sauter von Ludwigshurg und andern unglücklichen Kräften am Sonntag 1. Juli nachm. 1/5 Uhr in der St. Nikolaikirche zu Herrenberg geben; der Ertrag des Konzerts wird unseren Verunglückten zugute kommen.

Die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden bezw. das Gesetz hierüber hat nach dem Reichsgesetzblatt (Gesetz vom 9. Juni 1906) eine Aenderung erfahren. Die Vergütung für Naturalverpflegung beträgt demnach für Mann und Tag a) für die volle Tageslohn mit Brot 1.20 M., ohne 1.05 M., b) Mittagslohn mit . . 60 S., ohne 55 S., c) Abendlohn mit . . 50 S., ohne 45 S., d) Morgenlohn mit . . 25 S., ohne 20 S. Bei außerordentlicher Höhe der Preise der Lebensmittel kann der Bundesrat die Vergütungssätze zeitweise für das ganze Bundesgebiet oder für einzelne Teile desselben angemessen erhöhen.

Herrenberg, 26. Juni. Die Trikotagenfabrik R. Bollwoeller, Badingen-Herrenberg, das einzige größere industrielle Fabrikum in unserer Stadt, feiert heute ihr 50jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlaß schickten über 50 Arbeiter und Arbeiterinnen, welche ununterbrochen 5 Jahre in der hiesigen Fabrik tätig waren, je eine Belohnung von 10 Mk. Im Hauptgeschäfte Badingen wurden über 300 Arbeiter, je nach Dauer der Dienstzeit mit 10—100 Mk. bedacht. Obie.

Rottenburg, 26. Juni. Karl Rager, Brauereibesitzer, Sohn des Oberamtsleiters hier, kaufte die Brauerei und Wirtschaft zum „Waldhorn“ in Ergenzingen um 40 000 M. nebst Inventar. Die Uebernahme erfolgt am 1. September.

Stuttgart, 27. Juni. Die Abgeordnetenversammlung beschäftigt sich in ihrer heutigen Sitzung mit der Anfrage der Abg. Blesing und Sen. über die Erhöhung der Tarife für Postkarten, Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere im Ost- und Norddeutscher Verkehr. In nächster Sitzung (Sp.) wird die Regierung auffordert, an dem bisherigen billigen Sätzen festzuhalten. (In Norddeutschland treten die höheren Postsätze schon vom 1. Juli ab in Wirkung. D. R.)

r. Ludwigshurg, 26. Juni. Die Bautätigkeit ist auch in diesem Jahr ziemlich rege, namentlich im Westen der Stadt, wo der nun fertige Neubau der Dragonerkaserne, einer sehr angelegentlichen auch den Ansprüchen an architektonisch gefällige Ausgestaltung Rechnung tragenden Anlage, Anstoß zur Erstellung einer Reihe von Privathäusern gegeben hat. Auch in der Vorstadt Glosheim wird lebhaft gebaut. Die Dragonerkaserne ist zum Teil schon bezogen. Die alten Gebäulichkeiten werden in Bälde geräumt sein und sollen in Wohnungen für Unteroffiziere und Militärunterbeamte, an welchen Wohnungen noch ein gewisser Mangel herrscht, umgebaut werden, während man früher an ihre Umgestaltung für Arbeiterwohnungen gedacht hatte. Der Kolonbau der alten Garnisonskirche, welche in Zukunft den Zwecken der katholischen Gemeinde dienen soll, ist nun fertig. Im Innern wird noch fleißig gearbeitet. Die seitlichen Galerien sind verschwunden und nur die Orgelkapelle ist durch eine neue ersetzt worden. Die Einweihung wird bis Spätherbst erfolgen können und man rechnet darauf, daß Bischof v. Keppeler hiezu erscheinen wird.

r. Heidenheim, 26. Juni. Die beiden größten Industrieunternehmen unserer Stadt, nämlich die Maschinenfabrik und Eisengießerei J. M. Böhm und die Württ. Kautschuanfabrik, mit je über 1000 Arbeitern, weitern mit Wohlfahrts-einrichtungen für letztere. Die Erstellung von schönen, luftigen und geräumigen Wohnhäusern mit sehr mäßigen Mietzinsen, die Abgabe von warmem Wasser, sowie von Limonade und Sodawasser für geringes Entgelt wird von der Arbeiterschaft sehr anerkannt. Ebenso erfreuen sich die musikalischen Abteilungen einer großen Beliebtheit.

r. Waldsee, 27. Juni. Der wegen Brandstiftung am Schulhaus bisher in Haft gewesene Knecht ersehrte sich der Freiheit nicht lange. Er ist bereits wieder in Untersuchungshaft wegen Diebstahlverdachts sowie Verdachts

der Ballonhülle verwendet worden, um das Entweichen des Gases möglichst zu verhindern. Sie besteht aus sechs Schichten. In innerer befindet sich eine Hülle von starker Seide, darüber eine Lage reinen Paraffins, dann eine Baumwollwolle, wieder eine Lage Paraffin, eine zweite Baumwollwolle, und zum Schluß noch eine Lage Paraffin. Nach Ansicht Wellmanns und Godards ist dies die stärkste Ballonhülle, die je zur Verwendung gekommen ist. Aus all diesen Daten kann man ersehen, daß Wellmanns Luftschiff ein Riese im Vergleich zu demjenigen Santos Dumonts, Baldwinns und Anadenhoes ist, mit denen die ihre Lehren und erfolgreichen Fahrten unternahmen. Die Begleiter Wellmanns auf seiner waghalsigen Fahrt, auf der er den Spuren des unglücklichen André folgt, sind Major Herzy, der die Regierung der Vereinigten Staaten und die Geographische Gesellschaft in Washington vertritt, der Luftschiffer Gaston Durand, M. J. Smith, Sachverständiger für drahtlose Telegraphie, und Prof. Corlardeau, der die Motoren bedient. Das Hauptquartier auf Spitzbergen wird sehr umfangreich sein, da es Maschinenräume, Vorratskammern, Wohnräume und eine riesige Halle umfassen soll, groß genug, um das gefüllte Luftschiff aufzunehmen. Zur Entwicklung des zur Füllung nötigen Gases dienen 100 Tonnen Schwefelsäure und 60 Tonnen Eisenspäne. Das Luftschiff soll in ständiger drahtloser telegraphischer Verbindung mit den in Spitzbergen und Hammerfest befindlichen Stationen bleiben. Ein drittel Schleppland soll es in einer mittleren Höhe von 400 bis 500 m halten.

der Brandstiftung an dem großen Stadel der fürstlichen Domäne Hopfenweller.
r. Blaubeuren, 27. Juni. Gestern mittag führte der auf der Steinfabrik beschäftigte 18 Jahre alte Arbeiter David Bayer von Beinungen in den Rohrkanal und fand den Tod durch Ertrinken. Wie man sagt, litt der Verstorbenen an epileptischen Anfällen und ist auch während eines solchen verunglückt.

Gerichtssaal.

Tübingen, 26. Juni. Schwurgericht. Gestern eröffnete Landgerichtsrat Dr. Kayff die Sitzungen dieses Quartals. Als Schwärger fungierten Landgerichtsrat Dr. Köhler und Landrichter Schrödin. Das Protokoll führt Obersekretär Eisenbart. In den mitgeteilten 3 Fällen kam ein vierter: die Strafsache gegen den Italiener Pietro Rari, Tagelöhner aus Hornau wegen Urkundenfälschung, welcher am Dienstag 26. Juni, nachm. 4 Uhr verhandelt wird. Gestern wurde bei geschlossenen Türen verhandelt gegen den Bierbrauer Johannes Klais von Edelweiler wegen Notzuchtverstoßes. Der Angeklagte behauptete sinnlos betrunken gewesen zu sein. Die Geschworenen unter ihrem Obmann Kaufmann Fieß in Reudenberg sprachen ihn schuldig und hielten ihm mildernde Umstände zu gute, worauf er zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Oberstaatsanwalt Dr. Gleich vertrat die Staatsbehörde, Rechtsanwalt Dr. Hayum war Verteidiger.

Stuttgart, 26. Juni. (Schwurgericht.) Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wurde gestern und heute verhandelt gegen 1) die 41 Jahre alte Fräulein Marie Spiegel von hier, 2) die ledige 19 Jahre alte Kellnerin Anna Steinhäuser von Frantental, 3) die ledige 23 Jahre alte Kellnerin Franziska Steinhäuser von Oppau, 4) den led. 23 Jahre alten Kaufmann Eugen Schnabel von Ludwigsburg, 5) die 39 Jahre alte Banquieresche Frau Emilie Schaub von hier, wegen Abtreibung, bezw. Beihilfe hierzu. Das Urteil lautete gegen Marie Spiegel auf 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus, gegen Anna Steinhäuser auf 8 Monate Gefängnis, abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft, gegen Eugen Schnabel auf 4 Monate 15 Tage Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft. Die Angeklagte Franziska Steinhäuser und Emilie Schaub wurden freigesprochen. Die Angeklagte Anna Steinhäuser wurde vorläufig auf freien Fuß gesetzt.

r. Ulm, 27. Juni. Das Schwurgericht verurteilte gestern in nichtöffentlicher Sitzung den Tagelöhner Stefan Fiegel von Hochdorf O. A. Baurheim wegen Verbrechen des Notzucht zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus und 8 Jahren Ehrverlust.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Juni. Aus Magdeburg meldet die Nationalzeitung: Vor der hiesigen Hauptbrücke sind zwei Dampfer zusammengeknallt, von denen der eine 450 Schulkinder mit ihren Lehrern trug. Dieser Dampfer sank unter, konnte aber noch an die Anlegestelle gebracht werden, so dass alle Fahrgäste, zum Teil stark durchnässt, gerettet werden konnten.

Berlin, 26. Juni. Im Prozeß Häger hat sich nach einer Meldung der Täg. Rundschau aus Dortmund auch die Staatsanwaltschaft nun hoch entschlossen, Revision anzumelden, nachdem der Oberst von Häger Revision eingelegt hat.

Berlin, 27. Juni. Das deutsche Konsulat in San Francisco veröffentlicht eine Bille von 127 seit dem Erdbeben vermisste und trotz aller Ermittlungen nicht aufgefundenen Deutschen.

r. Hornberg (Baden), 27. Juni. Die ledige etwa 50 Jahre alte Christine Stalger von Gutach wurde vom Schnellzug überfahren und getötet. Es dürfte Selbstmord vorliegen.

r. Konstanz, 26. Juni. Am Sonntag ging auf dem Heuberg ein furchtbares Hagelwetter nieder, das auch in Remmingen, Igelshaus und an anderen Orten großen Schaden anrichtete. Teilweise ist die Ernte vollständig vernichtet, an anderen Orten bis zu 80%. Bei Remmingen wurde das Bahngelände zerstört und konnte erst nach einer Stunde der Zugverkehr wieder aufgenommen werden.

r. Vom Bodensee, 27. Juni. Graf Zeppelin's drittes Luftschiff ist bei Murgell im Bodensee angekommen.

München, 27. Juni. Nach einer Meldung aus Berchtesgaden ist gestern am Fuße des Untersberges durch einen Jäger die Leiche des seit Juli 1904 vermissten Prof. Dr. Alexander Straubinger aus Wien aufgefunden worden.

Vom Harz, 24. Juni. Die Germania, die Adia, Volkstzig und zahlreiche andere ultramontane Blätter wütheten dieser Tage zu berichten: Der Prediger im Harzstädtchen Stolberg hat in seiner Pfingstpredigt u. a. gesagt: „Weil die junge Königin von Spanien vom evangelischen zum katholischen Glauben übergetreten ist, hat Gott ihr die Bombe vor die Füße geworfen. Etwas dergleichen hätte einmal im umgekehrten Falle ein katholischer Geistlicher sagen sollen, was hätte das wohl für einen Tumult in der Presse des Harz gegeben.“ — Wie vorausgesehen war, ist diese Nachricht unwahr. Nach den von der D. G. R. eingegangenen Informationen hat der betr. evang. Pfarrer die ihm zugeschobene Äußerung weder dem Wortlaut noch dem Sinne nach getan.

Salz, 27. Juni. Großfeuer brach im Lehrerseminar zu Barch aus. Der Brand nahm auf dem Kofferboden seinen Anfang und dehnte sich in rasender Geschwindigkeit auf die angrenzenden Räume aus. Der ganze linke Flügel des Gebäudes wurde ein Raub der Flammen. 140 Betten verbrannten. Einem Seminaristen fiel aus beträch-

licher Höhe ein Stein auf den Kopf, wobei ihm der Schädel geschnitten wurde, sodass an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Ausland.

Kopenhagen, 26. Juni. Aus Island wird gemeldet, daß im südwestlichen Teile der großen Insel ein neuer mächtiger Geyser, größer als alle anderen, in Tätigkeit getreten ist. Vor sechs Jahren trat dieser Geyser als eine heisende Heißwasserquelle hervor, jetzt aber schlendert er alle zehn Minuten unter donnerndem Getöse während einer vollen Viertelstunde große Wassermassen bis 60 Meter hoch empor.

London, 26. Juni. Im Unterhause wurde die Anfrage bezüglich einer Auswanderung der Buren nach Argentinien, Deutsch-Ostafrika und anderswohin heute beantwortet. Der Unterstaatssekretär des Kolonialamtes erklärte: Die Zahl der nach Argentinien gegangenen Buren werde auf nur 300 geschätzt. Er könne hinzufügen, daß 20 Burenfamilien längst aus dem deutschen Gebiet ausgewandert seien und um Land in Britisch-Ostafrika nachgefragt hätten. Sie seien also freiwillig unter britische Herrschaft zurückgekehrt.

Tragischer Tod infolge einer häuslichen Vergrüßung. Aus New York wird gemeldet: Auf seltsame Weise kam ein junger Mann namens James Condren in Morristown am Sonntag ums Leben. Er besuchte seine Braut, ein Fräulein Mary Murray in New-Jersey. Mrs Murray stieg die Treppe hinauf, um ihren Bräutigam zu begrüßen. Dabei verfiel sie eine Stufe und stürzte auf ihren Verlobten, der die Treppe heraufkam. Sie wog 231 Pfund, während ihr Bräutigam schlank und sehr leicht gebaut war. Der junge Mann wurde bewußtlos, mit gebrochenem Genick aufgehoben, während Mrs Murray ohne Verletzung davonkam. Condren starb im Krankenhaus, in das man ihn sofort brachte. Mrs Murray ist natürlich über den Verlust ihres Bräutigams, der durch sie auf so tragisch groteske Weise ums Leben kam.

Bemerktes.

Den ersten Lehrstuhl für Verlag- und Zeitungswesen in Deutschland richtet die Handelshochschule ein, die zum Oktober d. J. in Berlin eröffnet und 33 Dozenten zählen wird. Damit findet ein wichtiger Zweig des volkswirtschaftlichen und geistigen Lebens die Stellung, die ihm schon lange an unseren Hochschulen gebührt. Allerdings wird schon in Heilberg seit Jahren über Journalistik gelesen, doch ist der Lehrstuhl nicht etatsmäßig und auch nicht in erster Linie für Angehörige des Verlagswesens berechnet. Auf einstimmige Präsentation der führenden Körperschaften der genannten Branche ist der Lehrstuhl dem Schriftsteller und Verleger Hans R. E. Buhmann in Berlin übertragen worden. Buhmann ist Begründer und Geschäftsführer der hiesigen Verlags-Anstalt und des Deutschen Kulturverlags; von seinen literarischen bezw. verlegerischen Schöpfungen seien genannt die „Vollständig-anthropologische Revue“, die „Deutsche Kultur“ als Fortführung der „Wartburg-Kimmer“. Hans R. E. Buhmann wird seine akademische Beurlaubung ansetzen neben seiner Stellung im Verlag August Scherl, in den er vor Jahren berufen wurde.

Die Waife aus — Afrika. Mit dem dieser Tage von Swakopmund im Hamburger Hafen eingetroffenen Dampfer „Ernst Wörmann“ ist auch die 12jährige Selma Baasch mit nach Deutschland beordert worden, deren Eltern und ältere Geschwister seinerzeit von den Hereros ermordet worden sind, während sie selbst als Gefangene fortgeführt wurde. Dem unglücklichen Mädchen, dem mehrfach mit Erbrechen gedroht worden war, gelang es schließlich, bei einer Verfolgung der Hereros durch unsere Schutztruppen zu entfliehen. Das verwaltete Kind wurde der Hamburger Behörde übergeben, die es zunächst nach seiner Heimat in Sachsen befördern wird.

Geruchlose Automobile. Man kann unmöglich behaupten, daß die Automobilfahrzeuge in — gutem Gerüche stehen. Den harmlosen Puffen und Wandler ersahenden die Autos nicht nur, weil sie häufig mit einer Geschwindigkeit dahinfahren, sondern sie selbst als Gefangene fortgeführt wurde. Dem unglücklichen Mädchen, dem mehrfach mit Erbrechen gedroht worden war, gelang es schließlich, bei einer Verfolgung der Hereros durch unsere Schutztruppen zu entfliehen. Das verwaltete Kind wurde der Hamburger Behörde übergeben, die es zunächst nach seiner Heimat in Sachsen befördern wird.

Geruchlose Automobile. Man kann unmöglich behaupten, daß die Automobilfahrzeuge in — gutem Gerüche stehen. Den harmlosen Puffen und Wandler ersahenden die Autos nicht nur, weil sie häufig mit einer Geschwindigkeit dahinfahren, sondern sie selbst als Gefangene fortgeführt wurde. Dem unglücklichen Mädchen, dem mehrfach mit Erbrechen gedroht worden war, gelang es schließlich, bei einer Verfolgung der Hereros durch unsere Schutztruppen zu entfliehen. Das verwaltete Kind wurde der Hamburger Behörde übergeben, die es zunächst nach seiner Heimat in Sachsen befördern wird.

Im Tiergarten zwischen Bahnhof Zoologischer Garten und Stat. Tiergarten befindet sich in Berlin ein geheimnisvoller Bau, der gewöhnlichen Sierbilden vergeschlossen ist; man mag dazu besondere Einlasskarten haben. In diesem langgestreckten Gebäude werden Schleppten angefertigt. In dem Juniheft der „Flotte“ lesen wir einige Einzelheiten über diese Versuche. In demselben Heft hat ein Japaner über japanische Flottenbeschäftigungen geschrieben. Ein deutsches Unterseeboot vor 55 Jahren! Damals gab es schon ein „U-Boot“, jetzt machen wir wieder mit einem solchen Versuche — wer weiß, ob nach weiteren 55 Jahren die Frage der Unterseeboote als eine gelöste bezeichnet werden kann? Dr. H. Röder spricht über die Seemachtstellung der Engländer im Mittelmeer. Unser zweitgrößter Handelshafen Bremen, das Rufem für Meereskunde und Schuler-Audersport sind reich illustrierte und interessant geschriebene Aufsätze. Neues aus unserer Kriegsmarine und Nachrichten aus fremden Marinen beschließen die sehr lesenswerten „Flottennummern“.

Was ist unter „praktischem Mitarbeiten“ bei einem Handwerksmeister zu verstehen?

Unrichtige Angabe beim Eingehen einer Versicherung zeitigt oft schwere Nachteile. Der Besitzer einer Holzbohle, Namens Küster, hatte sich im Allgemeinen Versicherungsverein zu Stuttgart gegen Unfälle versichert und dabei im Fragebogen der Gesellschaft angegeben, daß er nur landwirtschaftlich und technisch anordnend in seinem Geschäft tätig sei, praktisch aber nicht mitarbeitete. R. verlor sich eines Tages die linke Hand an der Säge, als er etwas für seine Schwester anfertigen wollte. Der von ihm in Anspruch genommene Versicherungsverein versagte ihm aber nun die Bewährung von Unterstützung, da er seiner Verantwortung unzulänglich gearbeitet habe und damit auch die Versicherung nach § 15 der Bedingungen verweigert sei. Auf die Klage des R. entschied das Landgericht Stuttgart auf Abweisung des Klägers wegen wahrheitswidriger Fragebeantwortung. Anders entschied das Oberlandesgericht Stuttgart auf die Verurteilung des Klägers. Es erblüht eine praktische Mitarbeit des Klägers nur in der täglichen, regelmäßigen Mitarbeit bei der er einen Gewinn erlangt hätte. Der einzelne Fall, wo Kläger gelegentlich für seine Schwester etwas anfertigte, sei keine angabepflichtige praktische Arbeit, es sei auch schwer denkbar, daß Kläger, der seinen Vorgesetzten beschäftigt und alle Zeichnungen und kaufmännischen Arbeiten selbst besorgt, auch noch praktisch regelmäßig gearbeitet haben soll. Seiner Klage sei deshalb stattzugeben und der Versicherungsverein zur Zahlung zu verurteilen. Die vom beklagten Verein gegen das oberlandesgerichtliche Urteil eingelegte Revision blieb erfolglos und wurde vom VII. Zivilsenat des Reichsgerichts zurückgewiesen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r. Stuttgart, 26. Juni. Auf dem heutigen Großmarkt war die Zufuhr ziemlich stark, hauptsächlich in Weizen, Preis 25 bis 40 pro Pfd. Angebots wurden die ersten Hünderten zu 35 bis 40 pro Pfd., Rirschen kosteten 25 bis 30 pro Pfd., Heibelbieren 20 pro Pfd., Johannisbieren 30 pro Pfd., Stachelbieren 25 bis 30 pro Pfd.

Heilbronn, 26. Juni. Fruchtmarkt vom 23. Juni. Dinkel, Unterländer 8.00—8.50, Haber 8.50—8.75, Weizen 8.50—9.30, Weizen 9.80.

Heilbronn, 26. Juni. Dinkel 7.10—7.30, Haber 8.40—9.00.

Heilbronn, 26. Juni. Fruchtmarkt vom 21. Juni 1906. Dinkel 8.00 bis 8.50, Haber 9.10—9.50, Weizen 9.30—9.80.

Stuttgarter Kurse vom 27. Juni 1906.

| | | | |
|---------------------------|-------|------------------------|-------------|
| 3/4, B. Staatsoblig. | 98.35 | 4 B. Hypoth.-Bank 1900 | 100.— |
| 3/4, B. „ | 99.30 | 4 „ „ | 1908 101.10 |
| 3/4, B. Kreditverein 1912 | 97.80 | 3/4, „ „ | 1912 97.80 |
| 3/4, B. „ „ | 98.20 | 3/4, „ „ | 1912 97.70 |
| 3/4, B. Rentenanstalt | 99.75 | 4 B. Vereinsbank 1905 | 100.50 |
| 3/4, B. „ „ | 98.— | 4 „ „ | 1907 101.— |
| | | 3/4, „ „ | 1910 98.50 |

Literarisches.

Für die Einmachzeit ein nützliches Buch ist unter dem Titel „Einmachen und Konservieren der Früchte und Gemüse von Frau Helene Seiden bei Th. Schröder in Leipzig, Halle, 15. in 4. vermehrte Auflage erschienen. Es enthält 550 erprobte Rezepte zum Einmachen aller Arten Früchte, Beeren, Gemüse, Zubereitung von Obstweinen, Marmeladen, Cremes, Fruchtsoße, Bowlen etc. in den verschiedensten Arten für einfache und wohlhabende Verhältnisse. Das Buch kann bei dem billigen Preise von nur 1.20 M allen Hausfrauen bestens empfohlen werden; die geringe Ausgabe dürfte sich auch der kleinsten Haushaltung reichlich lohnen, wenn man bedenkt, wie leicht Konserven bei unrichtiger Behandlung mitschaden. Ein alphabetisches Register erleichtert wesentlich den Gebrauch des Buches. Zu beziehen von der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.

Bestellungen auf den **Gesellschafter** für den Monat **Juli, August, September** nehmen alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Kundenträgerinnen fortwährend entgegen.

Witterungsberichterstattung. Freitag, den 29. Juni. Bölig, Gewitter und Gewitterregen, schließlich Abkühlung. Trend und Verlauf der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Gustav Kaiser) Magdeburg. — Für die Redaktion verantwortlich: H. P. a. u. r.

Nagold
Oberamtsstadt.

Fruchtmarkt-Verlegung.



Der auf Samstag den 30. Juni d. J. fallende Fruchtmarkt wird auf den am **Montag den 2. Juli d. J.** stattfindenden Viehmarkt verlegt.

Nagold, den 27. Juni 1906.
Stadtschultheißenamt:
Grobbeck.

Bekanntmachung betr. Pferdeprämierungen.

Die Pferdebesitzer des Bezirks werden hiermit auf die Bekanntmachung der R. Landesgesetzkommission, betr. die Prämierung ausgezeichneter Zuchtpferde und Fohlen im Jahre 1906, im landwirtschaftlichen Wochenblatt Nr. 23 mit dem Aufügen noch besonders aufmerksam gemacht, daß die zur Preisbewerbung erforderlichen Erklärungen und Zeugnisse vollständig ausgefertigt und mit den nötigen Belegen (Bescheinigungen, Geburtsurkunden u. s. w.) versehen den Anmeldebüro rechtzeitig übergeben werden müssen, sowie daß die zur Erlangung von Prämien erforderlichen Anträge bei dem Vorstand des landw. Bezirksvereins einzureichen sind.

Nagold, 27. Juni 1906.
Vorstand des landw. Bezirks-Vereins:
Oberamtmann Ritter.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf der Kartung Oberaltheim belegenden, im Grundbuch von Oberaltheim Blatt 146 Abteilung I Nr. 1, 2 und 4 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der

Johannes Müller, Zimmermanns Ehefrau, Cosie geb. Hgt in Oberaltheim eingetragenen Grundstücke:

- P. Nr. 810/1 13 a 69 qm Acker und Steinriegel im Raueracker,
- 810/2 12 a 77 qm Acker im Raueracker,
- Aufschlag mit P. Nr. 810/1 80 M
- 575 22 a 45 qm Acker und Steinriegel auf dem Dunsbrücken, Aufschlag 100 M

am Montag den 13. August 1906
vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Oberaltheim versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 31. März 1906 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Heiterbach, den 26. Juni 1906.

Kommissär:
Weitzer.

Radfahrer-Verein Mötzingen Einladung.

Zu dem am nächsten
Sonntag, den 1. Juli

Ratfindenden



II. Stiftungsfeste

verbunden mit

Standartenweihe und Rennen,

erlauben wir uns, unsere werthen Sportgenossen, sowie die verehrl. Militär- und Gesangsvereine, Freunde und Gönner des Vereins höflich einzuladen.

Mit sportlichem „All Heil“.

Der Festanschuß.
Vorstand Grobmann.

Arbeitsvermittlung

für
beiderlei Geschlecht
rasche Verleihung zugesichert.
Wilhelm Kleindienst, Gärtner.

Turnverein Nagold

Nächsten Sonntag den 1. Juli beteiligt sich der Turnverein an

Gauternfest in Liebenzell.

Diesem Mitglieder und Freunde der Sache, welche schon morgens mit dem Zug 6 Uhr 58 Min. fahren, werden gebeten, sich spätestens bis Samstag mittag bei Uhrmacher Günther anzumelden, zwecks Erlangung einer Gesellschaftskarte.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht Der Ausschuß.
Sammlung Sonntag morgen 6 1/2 Uhr bei Vorstand Günther.

Nagold.
Neu! Praktisch.

Stangen's Fliegenfänger

ist und bleibt der beste.
Fängt 1000te von Fliegen.
Alleinverkauf
Hch. Lang.
billig. bewährt.
Wiederverkäufer an gros Preise.

Nagold.

Einmach-Gläser Konserve-Gläser Einmach-Töpfe Strohkolben Weidenflaschen

in allen Größen
sowie

Kristall- und Sutnzucker

feinsten Weinessig

empfehlen
Hermann Knodel.

Nagold.
Setze ein hartes 14 Wochen

Winterschwein

(Erkling) dem Verkauf aus.
G. Grüniger, Kalkwerk.

Arbeiter

Ein tüchtiger
kann sofort eintreten;
b. Obigem.

Schönbrunn.

Wegen Aufgabe meines Steinbruchs setze ich meine

2 Pferde

(Braunen) dem Verkauf aus; sie sind 10 und 8 Jahre alt, fehlerfrei, gut im Zug und fromm; außerdem verkaufe

1 Stein- und 1 Preitschewagen

und lade Viehhaber auf Feiertag Petri und Pauli (29. d. Mts.) ein.

Joh. Koller, Steinbruchbesitzer.

Blasenleiden

Wichtig! 100% in wenigen Tagen
Dr. Bannholzer's Hernia-Tee
2 Pakete 12 M. - 6 Pakete 18 M. - 12 Pakete 30 M.
Wo nicht, verschick die dem. Probe.
Dr. med. Bannholzer & Hager,
D. M. B. K. München.
Vertreter gesucht.

Nagold. An Gaben

für die am 5. April 1906 Verunglückten u. Hinterbliebenen gingen ein:
IV. Liste (Fortsetzung.)

Bei Herrn Oberamtmann Ritter sind eingegangen:
Von R. Pfarramt Unterjesingen 33 M 20 S, Geislinger Zeitung in Geislingen 271 M, Stadtgemeinde Heilbronn 600 M, gem. Amt Riedelsh. D. K. 35 M, gem. Oberamt Schorndorf 550 M 20 S, gem. Amt Osterdingen D. K. Rottenburg 56 M 50 S, Gemde. Sonnenhardt D. K. Calw 50 M, B. Pape, Wildberg 5 M. Zuf. 1600 M 90 S.

Bei Herrn Dehan Römer hier sind eingegangen:
Von R. 5 M. G. Kaiser, Heidelberg 10 M 20 S, M. B. in B. 10 M, R. 5 M, durch Pfarramt Rabern 5 M, der Redaktion des Stuttg. Gd. Sonntagsblatt 100 M, v. Hfr. D. in Dack. d. R., 12 M, Fof. K. Schützlein, Griesbach in B. 3 M, durch Pfarramt Simon aus Boulanden und Hartmann 40 M, Pfarrer Reiger, Giesbach 11 M, R. R., Neuenbettekan 1 M, Pfarramt Bentelebach, Sammlg. 4 M, durch gem. Amt Kupperstufen 5 M, Gaildorf 14 M, durch Stadtpfarramt Wildbad, 2. Rate 16 M, durch gem. Amt Berkheim 40 M, durch Pfarramt Talheim d. Lutlingen 34 M, Pfarrer Schmidt in Kriesberg 1 M, durch Stadtpfarramt Owen 86 M, Dr. Eichell, Stuttgart 5 M, durch Pfarramt Dinsingen 15 M, v. Pfarramt Wänlingen 13 M, 50 Pfg., Prlat v. Braun 5 M, v. Pfarramt Griesbach 8 M, 60 Pfg., Kirchenspiege Wildbad 40 M, durch Def. Zeit, Weizel, Kirchenspiege v. Lindach 17 M, durch Fr. Helene Weber, Gammstadt 40 M, durch Pfarramt Perouse 11 M, durch Defanatamt Weinsberg, 2. Rate 82 M 50 S, durch Pfarramt Jesingen 12 M, durch Pfarramt Wittershausen 40 M, D. R., Heilbronn 1 M, durch Bilar B. in Baldorf, (v. K. S. in Stuttgart) 5 M, R. R., Elm 4 M, Kibdorf, Lehrer Nährle 5 M, Chr. Kommerell, Bonn 2 M, Hfr. Böck, Dürwangen, Sammlg. 21 M, Pfarramt Michelbach a. B. 15 M, Pfarramt Kuenstein 10 M, Pfarramt Enzlinde 30 M, 40 Pfg., R. R., Schorndorf 3 M, Pfarramt Hermaringen, Kollekte 55 M, 75 Pfg., Defanatamt Warbach, Ertrag einer Sammlg. und eines Kirchenspiegels 208 M, 35 Pfg., Pfarramt Großingersheim 5 M, Gd. Stadtpfarramt Ehingen 26 M, 50 Pfg., Gd. Stadtpfarramt Reußen 18 M, Gd. Pfarramt Unterjesingen 7 M, 30 Pfg., durch Stadtpfarramt Wildbad 4 M, durch Dehan Miller, Kuttlingen 36 M, durch Pfarramt Schafhausen 28 M, v. Kameralverwalter Schütz in Gaildorf, v. 11 Ebern 20 M, Gd. Pfarramt Odenhausen 11 M, Gd. Pfarramt Renningen, Kirchenspiege 25 M, Gd. Pfarramt Imfelden 21 M, 75 Pfg., Schulz. Amt Ddtingen 9 M, 05 Pfg., Gemeindefestge Bergfelden 50 M, Pfarramt Simmersfeld 32 M, 40 Pfg., Gschw. Rath in Dornbach 5 M, Pfarramt Jilhausen 6 M, L. Th., Heilbronn 9 M, Pfarramt Vornheim 8 M, Schall, a. D. B. in Klingen 1 M, durch Dehan Dorn in Weinsberg, 3. Rate 41 M, gem. Amt Isfeld 17 M, 50 Pfg., Pfarramt Schwabach 11 M, D. Ochslein, Geislingen 5 M, Winterbach, Kirchenspiege 35 M, durch Pfarramt Untertürkheim, Sammlg. 53 M, 50 Pfg., Pfarramt Ollmarshausen 12 M, Pfarramt Freudenstein 34 M, 25 Pfg., Hfr. B. in B. 3 M, R. R., Calw 4 M, Pfarramt Weipersthausen 11 M, Fr. S. Schmidt, Ranssen a. R. 5 M, durch Pfarramt Kamm 28 M, 58 Pfg., durch Pfarramt Ebersbach 18 M, durch Pfarramt Redarhausen 7 M, durch S. Scheller, Bärlich 16 M, Pfarramt Brammiller 10 M, Pfarramt Kirchentellinsfurt 21 M, Pfarramt Bizingen 22 M, Pfarramt Großheubach 15 M, Pfarramt Gammrigheim 53 M, Pfarramt Rornwehheim 10 M, durch Dehan B. in Hall 10 M, Pfarramt Lailingen 5 M, Balingen 37 M, durch Pfarrer Klumpp, Simmersfeld 2 M, gem. Amt Ronckam 53 M, 60 Pfg., Pfarramt Talheim d. Lutlingen 12 M, 50 Pfg., Pfarramt Frankendach 2 M.

Bei Herrn Dehan Ritter in Bollmaringen sind eingegangen:
Von Pfarramt Egenzingen, Kirchenspiege 23 M, v. Kamerer Greifer in Gropfingingen 3 M, v. und durch Pfarramt Weiler Sauter in Gropfingingen 11 M, von und durch Pfarrer Volkstetter in Michelwinnaden 5 M, Karat Kopp in Kottspiel 1 M, v. R. R., Riedlingen 20 M, Pfarrer Knob in Belling 2 M, Dr. R. R. in Riedlingen 3 M, Oberamtsparafischer Markt das. 3 M, R. R. das. 5 M.

Bei Herrn Stadtpfarrer Dr. Faust hier sind eingegangen:
Von Gd. Pfarramt Schönbach 60 M, Hermann Dorn das. 20 M, Hedwig Dorn, Gens 20 M, Fr. G. Harr, Nagold 10 M, J. und S. R. 6 M, Emil Harr, Grobdorf (England) 5 M, G. Fernand We., Stuttgart 10 M, D. u. D. Fernand das. 10 M, R. Hl. Elm 2 M, Apotheker Weidrecht, Rissingen 5 M, v. Pfarramt Schönbach D. K. Ebingen 23 M, v. Privatier Müller, Ebingen 10 M, v. Pfarramt Weiler s. Stein, Sammlg. 18 M, 50 Pfg.

Bei Herrn St. Schabbe, Landtagsabgeordneter und Fabrikant hier sind eingegangen:
Von Weil, Bahnhofsrestaurant, Eutingen 5 M, Spor- und Voranschauung Egelheim 20 M, Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. Wolff in Stuttgart 10 M, Regierungsbauwtr. Clement das. 5 M, Jorisch & Bed, Greiz 10 M, Lehrer Müller, Sammlg. der Gemde. Lärlich 32 M, Gewerbetreibend Waldsee e. G. m. v. 20 M, Gewerbetreibend Aldrach e. G. m. v. 50 M, Brauwtr. Wagner, Karlsvorstadt-Stuttgart 10 M, Restaurateur Frey s. Weinsünde in Lindau 5 M, Fr. S. Frey das. 2 M, Lehrer Volkhoff, das. 3 M, Frau Betty Koch das. 1 M, Optiker Koch, Lindau 2 M, Redaktion der deutschen Reichspost, 2. Sammlg. 192 M, 50 Pfg., Oswald Heitler, Nagold-London 50 M.

(Fortsetzung folgt.)

Nagold.
Eine freundliche
Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche und allem Zubehör hat auf 1. Okt. zu vermieten.
Näheres durch die Expedition.
Kath. Gottesdienst in Nagold:
Freitag, 29. Juni. 7 1/2 Uhr.

Nagold.
Eine freundliche
Wohnung

mit 3 Zimmern und Küche samt allem Zubehör hat auf 1. Oktober zu vermieten.
Julius Kayser, Schreiner.

Nagold.
Eine freundliche
Wohnung

mit 3 Zimmern und Küche samt allem Zubehör hat auf 1. Oktober zu vermieten.
Julius Kayser, Schreiner.

Nagold.
Eine freundliche
Wohnung

mit 3 Zimmern und Küche samt allem Zubehör hat auf 1. Oktober zu vermieten.
Julius Kayser, Schreiner.